

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

westen gelegene Anhöhe, von der aus sich mir ein prächtiger Überblick über die Gegend bot. Zwölf Kanonenschüsse vom Fort verkündeten die Ankunft des Gouverneurs, für die sich die Stadt schon festlich vorbereitet hatte. Ich ging zu Fuß zum Hafen. Um die Farmen herum zirpten Sperlinge, und Stare piffen von den Obstbäumen. Aus den Feldern stiegen Feldlerchen himmelan, Finken schlugen, und Rinder, Schafe und Pferde weideten auf den Wiesen. Ich hätte mich in die Heimat verfezt gefühlt, wenn nicht die fremdartigen Urwälder und die Papageien auf den Bäumen in diese europäische Landidylle eingefügt gewesen wären.

Ich erreichte das Schiff, kurz bevor es den Hafen verließ. Als wir aufs offene Meer kamen, blies ein kräftiger Wind, und die See ging hoch. Am 22. passierten wir bei schlechtem Wetter den Leuchtturm von Moeraki und die Stadt Damaru und langten schließlich mittags in Lyttelton an. Hier erwartete mich bereits Sir Julius von Haast, mein künftiger Chef. Er lud mich zu Tisch ein. Es war Sonntag und alle Läden geschlossen. Im Hotel wurden uns erst dann Speisen verabreicht, als wir uns als Reisende auswiesen. Bei perlendem Champagner hieß mich Sir Julius in der neuen Heimat willkommen. Dann fuhren wir mit der Bahn zuerst durch einen langen, das Peninsulagebirge durchbohrenden Tunnel und hierauf über die ausgedehnte Canterbury-Ebene nach Christchurch*.

Die Stadt besteht vorwiegend aus Holzbauten mit hübschen Vorgärten; breite, mit Baumalleen bepflanzte Straßen durchziehen sie. Am Avonflusse tummelten sich zahlreiche Kanus des Ruderklubs; ich bemerkte auch viel hübsche junge Mädchen unter den Sportsleuten, in eleganter Kleidung mit aufgelösten Haaren, die ihre Schultern umhüllten. Wir begaben uns gleich ins Museum, dessen neugebauter Flügel noch leer stand. Im alten Gebäude fand ich hervorragend gute Sammlungen, insbesondere eine schön aufgestellte Gruppe von Skeletten von Moas, ausgestorbenen Riesenstraußen von über 3½ Meter Höhe. Auch die ethnographischen Sammlungen waren reichhaltig; unter anderm

* Christchurch, die zweitgrößte Stadt Neuseelands, am Avon gelegen, zählte 45000 Einwohner.